

# Am Abend mancher Tage

## Eine musikalische Unterhaltung zwischen Manuel Schmid und Joachim Krause

Das Programm bietet mancherlei musikalische und textliche Leckerbissen:

**Ostrock vom Feinsten – es erklingen unvergessliche Titel von Lift, Karat, Veronika Fischer, Karussell u. a.**

Neben viel Musik erleben wir ein Gespräch zwischen zwei Generationen, die das Lebensgefühl von damals verbindet und inspiriert.



**Joachim Krause**, inzwischen 72 Lenze alt, erzählt davon, wie er dazu kam, in den 1970er Jahren Texte für Rockgruppen zu schreiben (Lift, Panta Rhei, Horst Krüger, Klaus Lenz usw.), in welcher Situation seine Texte entstanden, er berichtet von Zensur und Widerstand in der DDR-Kulturpolitik und über seine Begegnung mit wichtigen Vertretern der damaligen Rockmusik-Szene wie Gerhard Zachar, Franz Bartzsch, Veronica Fischer, Kurt Demmler oder Herbert Dreilich.

**Manuel Schmid** (Keyboard und Gesang), 35 Jahre jung, und seine Kollegen **Marek Arnold** (Saxophon, Klarinette, Keyboard) und **Ekkehard Dreßler** (Schlagwerk) bringen die Musik von damals – hörenswerte Rock- und Pop-„Klassiker“ aus den 1970er und 1980er Jahren in der DDR – in adäquaten Arrangements erfrischend neu zum Klingen. Zusätzlich spielen sie auch einige aktuelle eigene Titel und zeigen damit, dass sie das „Erbe der Alten“ erfolgreich angetreten haben und den Staffelstab weitertragen.

**Dauer des Programms:**  
etwa 2 Stunden (mit Pause)

### **Kontakte und weitere Informationen:**

Manuel Schmid:  
0173-1735635,  
<[booking@manuel-schmid.com](mailto:booking@manuel-schmid.com)>  
<https://manuel-schmid.com>

Joachim Krause:  
03764-3140,  
<[krause.schoenberg@t-online.de](mailto:krause.schoenberg@t-online.de)>  
[www.krause-schoenberg.de](http://www.krause-schoenberg.de)



Im Folgenden werden die Lied-Texte der Titel abgedruckt, die normalerweise in unserem Programm erklingen.

## Worte sind wie Bilder

mein herz ist bei dir  
am pfad der leidenschaft  
und bist du auch nicht hier  
schaff' ich's aus eigener kraft?

meine wege hin zu dir  
sind steinig und voll sehnsucht  
und reichst du die hand mir  
ergreif' ich voller angst die flucht?

worte sind wie bilder  
reich an leben, reich an farbe  
doch weiß ich ganz genau  
ich geh' meinen weg alleine  
jetzt und hier

du stellst mich vor die wahl  
dir zu folgen oder abzuseh'n  
mit klaren worten zu versteh'n  
mit allen sinnen weit zu seh'n

ab und zu siehst du die welt  
durch ein milchglas voller zweifel  
doch verdeckt der schnee die zeit  
fang an in dir zu sein

worte sind wie bilder ...

leidenschaft macht dich verletzbar  
nimmt dir deine kraft  
doch gibt sie dir worte, bilder  
lass die seele baumeln tief in ihr

*Komp. und Text: Manuel Schmid*

## Komm heraus

Des Tages erste Stunde  
ist g'rad mit mir erwacht,  
ich seh' ins Grau der Fenster,  
da ist nicht Tag noch Nacht.  
Im Nebel aus Gedanken  
bricht scheu das Licht herauf,  
ein Bündel klarer Strahlen  
reißt alle Himmel auf.

Komm heraus, Bruder, wach auf,  
jetzt beginnt deine Zeit!  
Welch ein Tag!  
wach auf, komm heraus!

Ein Ball aus Glut und Feuer  
schwimmt aus dem Nebelmeer,  
und Wolkschiffe jagen  
der Sehnsucht hinterher.  
Ringsum erwachen Farben.  
So jung war nie die Welt.  
Dort kann nichts dunkel bleiben,  
wohin dies Feuer fällt.

Komm heraus ...

Der neue Tag ist offen  
wie Kinderaugen sind,  
und Vogelschwingen tragen  
ein neues Lied im Wind.

Komm heraus ...

*Komp.: Wolfgang Scheffler,  
Text: Joachim Krause,  
LIFT mit Werther Lohse 1980*

## Leben, nur wieder leben

woher nur kommt oft  
diese traurigkeit im haus  
und draußen lacht  
der sonnenschein  
man geht ans fenster  
und die sehnsucht zieht hinaus  
man schaut ihr nach und ist allein

ohne den, den man so liebte  
und der einem einst genügte  
ohne den, den man im herzen  
nicht mehr haben kann

leben, nur wieder leben  
im fluss der möglichkeiten  
und nicht daneben leben  
noch mal von vorne an

wenn es auf diesem wege  
doch nicht weitergeht

ohne den, den man so liebte ...

lang vorbei die schauer  
von einer zärtlichkeit  
lang vorbei der glanz  
in unserm blick  
nichts ist von dauer  
jedes ding hat seine zeit  
sagst du doch: ich will sie zurück

auch ohne den,  
den man so sehr liebte ...

*Komp.: Manuel Schmid, Text: Kurt Demmler*

## Komm doch einfach mit

Macht ein Tag dich müde,  
weil dir nichts gelingt –  
lass dich bloß nicht schaffen:  
hilf dir mit Musik,  
die dich heiß macht,  
bis die Erde schwingt,  
lässt dich einfach nicht mehr los,  
trägt dich fort,  
immer weiter ...  
komm doch einfach mit!

Tief in deinen Träumen –  
ein paar Melodien,  
wenn es dich gepackt hat,  
kannst du nicht mehr flieh'n,  
und der Rhythmus,  
der dein Leben treibt  
lässt dich einfach nicht mehr los,  
trägt dich fort,  
immer weiter ...  
komm doch einfach mit! ...

Komm doch mit hinüber,  
drüben spielt die Band,  
und da ist ein Feuer,  
das dich fast verbrennt,  
dieses Feuer,  
das dich weiter treibt,  
lässt dich einfach nicht mehr los,  
trägt dich fort,  
immer weiter ...  
komm doch einfach mit! ...

*Komp.: Franz Bartzsch,  
Text: Joachim Krause  
LIFT 1973*



Veronika  
Fischer

## Auf der Wiese

Auf Der Wiese haben wir gelegen  
und wir haben Gras gekaut.  
Folgen wollt' er mir auf allen Wegen.  
Blumen hat er mir geklaut.

Montag hat er mir das Haar gekämmt.  
Dienstag gingen wir ins Kino.  
Mittwoch hab' ich ihm was vorgeflennt,  
denn wir hatten nur „Casino“.  
Und den Donnerstag, den ganzen,  
blieben wir in unserm Bett.  
Und den Freitag war'n wir tanzen.  
Wenn ich nur den Freitag hätt'.  
Samstag sagte er mir in die Ohren,  
dass er mich wie irre liebt.  
Und er hätte sicher auch geschworen,  
dass es keine andre gibt.

Auf Der Wiese haben wir gelegen  
und wir haben Gras gekaut.  
Folgen wollt' er mir auf allen Wegen.  
Blumen hat er mir geklaut.

Sonntag ist er fortgegangen,  
ist für immer mir entwischt.  
Ach, ich hätt' ihn aufgehangen,  
hätte ich ihn bloß erwischt.  
Samstag sagte er mir in die Ohren,  
Dass er mich wie irre liebt.  
Und er hätte sicher auch geschworen,  
dass es keine andre gibt.  
Auf Der Wiese habe ich gelegen  
und ich habe Gras gekaut.  
Folgen trage ich auf allen Wegen.  
Blumen klau'n ...  
hab' ich mich nicht getraut.

*Komp.: Franz Bartzsch  
Text: Bettina Wegner  
Veronika Fischer & Band*



Franz Bartzsch

## Wenn

Wenn ein Tag gut war,  
muss etwas neu sein danach.

Wenn du allein stehst,  
darf deine Meinung nicht sterben.

Auch wenn du laut sprichst,  
wird eine Lüge nicht wahr.

Wenn jemand NEIN sagt,  
den frage nach seinem Plan.

Wenn etwas lang schon geht,  
kannst du es trotzdem noch ändern.

Wenn du verstehen willst,  
dann lerne Fragen zu stellen.

Wenn du nur redest,  
bekommt dein Traum kein Gesicht.

*Komp.: Jürgen Heinrich,  
Text: Joachim Krause, LIFT 1973*

## Über mich

Hab viel gesehen  
manches nicht verstanden  
doch weiß ich täglich mehr

Stand an vielen Türen  
hatte keinen Mut  
doch ging ich wieder hin

Hab viel versprochen  
manches nicht gehalten  
jetzt denk ich vor dem Wort

Hab viel genommen  
wenig nur gegeben  
doch fing ich grad erst an

Kannte viele Worte  
die andre gerne hören  
jetzt sag ich, wer ich bin

Hab viel begonnen  
manches nicht beendet  
doch ich hab was getan

*Komp.: Herbert Dreilich,  
Text: Joachim Krause,  
PANTA RHEI mit Herbert Dreilich 1973*



Herbert Dreilich

## Wie ein Fischlein unter'm Eis

Wenn ich nicht mehr weiß,  
was richtig ist  
und ich rutsch' herum in meinen Schuh'n.  
Jeder sagt mir irgendwas,  
was wichtig ist. (Yeah)  
Was ist zu tun?

Wenn ich seh',  
wie alles Leben sich vergnügt  
und nichts von den nahen Wüsten weiß.  
Fühl ich mich, derweil  
sich Welt ums Leben lügt.  
Wie ein Fischlein unter'm Eis.

So als wenn ich nicht dazu gehör',  
so als ob ich nicht mit ihnen reis'.  
So als wäre ich in allem nicht mehr,  
als ein Fischlein unter'm Eis.

Wenn der Lehrer  
und der Pastor sich  
um mich reißen und dabei nicht ruh'n.  
Und ein jeder sagt,  
er wäre gut für mich. (Yeah)  
Was ist zu tun?

Wenn es eine Liebe  
für die Seele gibt,  
und der Leib liebt eine and're heiß.  
Häng' ich da  
und bin auf einmal ungeliebt.  
Wie ein Fischlein unter'm Eis.

So, als wenn ich nicht dazu gehör ...

*Komp.: Jochen Hohl,  
Text: Kurt Demmler  
Karussell*

## Nach Süden

Als ich ein Kind noch war,  
da war mir gar nicht klar,  
wohin die Vögel geh'n,  
wenn kalt schon die Winde weh'n.

Der Vater lachte leis,  
die flieh'n vor Schnee und Eis,  
die zieh'n nach Süden,  
um immer die Sonne zu seh'n.

Nach Süden, nach Süden  
wollte ich fliegen,  
das war mein allerschönster Traum.  
Hinter dem Hügel  
wuchsen mir Flügel,  
um vor dem Winter abzuhau'n -  
abzuhau'n.

Und heimlich in der Nacht  
hab ich mich aufgemacht,  
wollte nach Süden geh'n,  
um immer die Sonne zu seh'n.

So lief ich querfeldein,  
wohl über Stock und Stein,  
doch gar nicht weit hinter'm Haus,  
da fiel schon der erste Schnee.

Nach Süden, nach Süden ...

*Komp.: Wolfgang Scheffler,  
Text: Henry Pacholski  
LIFT 1978*



Henry Pacholski

## Niemals mehr

*(zum Tod von Henry Pacholski und Gerhard Zachar 1978)*

Fort, fort - für immer fort.  
Irgendwo, mitten auf der Tour  
schrie er sein letztes Wort  
und es blieb steh'n die Armbanduhr.

Ruh'los gemüht, geschafft,  
keine Pause je gewagt.  
Leben aus letzter Kraft,  
doch das leichte Leben blieb vertagt.

Niemals mehr,  
niemals mehr zurück  
aus jenem fernen Sternenland.  
Nie mehr her  
in das Erdenglück  
an eine warme gute Hand.

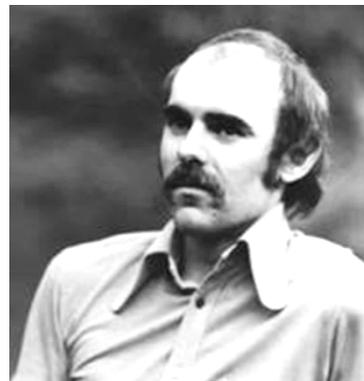
Blieb die Frau, das Kind,  
blieb ein Haus, bezogen im selben Jahr.  
Ein Drachen blieb im Wind  
als die Schnur zerriss, an der er war.

Niemals mehr ...

Als ich den Kranz trug hin,  
dass ich ihm die letzte Ehre geb',  
stach es mir in den Sinn,  
ob ich nicht zu sehr auf Zukunft leb' ...

Niemals mehr ...

*Komp.: Franz Bartzsch,  
Text: Kurt Demmler,  
Gesang: Veronika Fischer*



Gerhard Zachar,  
Leiter der Gruppe LIFT bis 1978

## Am Abend mancher Tage

Am Abend mancher Tage –  
da stimmt die Welt nicht mehr:  
Irgend etwas ist zerbrochen,  
wiegt so schwer.  
Und man kann das nicht begreifen,  
will nichts mehr seh'n –  
und doch muss man weitergeh'n.

Am Abend mancher Tage –  
da wirft man alles hin.  
Nun scheint alles, was gewesen,  
ohne Sinn.  
Und man lässt sich einfach treiben,  
starrt an die Wand.  
Nirgendwo ist festes Land.

Gib nicht auf,  
denn das kriegst du wieder hin!  
Eine Tür schlug zu,  
doch schon morgen  
wirst du weiter seh'n ...

Manchmal ist eine Liebe  
erfroren über Nacht.  
Manchmal will man hin zur Sonne –  
und stürzt ab.  
Manchmal steht man ganz allein da,  
ringsum ist Eis,  
alles dreht sich nur im Kreis.

Gib nicht auf...

Am Abend mancher Tage –  
da stimmt die Welt nicht mehr:  
Irgend etwas ist zerbrochen,  
wiegt so schwer.  
Und man kann das nicht begreifen,  
will nichts mehr seh'n –  
und doch muss man weitergeh'n  
... und man lässt sich einfach treiben,  
will nichts mehr seh'n,  
und doch wird man weitergeh'n ...

*Komp.: Wolfgang Scheffler,  
Text: Joachim Krause,  
LIFT 1979*

## Märchenland

Land, fast vergessen -  
drei Meilen hinter der Zeit -  
Frag' deine Träume –  
schick' sie weit.

Land voller Hoffnung -  
der Schwache muss klüger sein,  
um sich vom Unrecht  
zu befrei'n.

Lass' deinem Mut freien Lauf,  
Schöpf' neue Kraft, geh bergauf.  
Wer nicht mehr träumt,  
gibt sich auf.

Land voller Sehnsucht -  
wer Leben gewinnen will,  
setze sein Leben auch auf's Spiel

Lass' deinem Mut freien Lauf ...

Land voller Zweifel -  
im Spiegel frag' deinen Blick:  
Wirft er die Wahrheit  
dir zurück?

Land, nie vergessen -  
drei Meilen hinter der Zeit -  
Frag' deine Träume –  
schick' sie weit  
... ins Märchenland.

*Komp.: Wolfgang Scheffler /  
Michael Schiemann,  
Text: Joachim Krause,  
LIFT 1979*



Joachim Krause 1968  
(damals Bassgitarre, Gesang, Komposition)

## Das Ende vom Lied

Das Ende vom Lied  
was auch geschieht  
ich glaube an das Gute  
und dass es siegt

Zuallerletzt  
wird oft unterschätzt  
schmachtet es auch  
im Walfischbauch  
auf unbekannter Route ...

Sieht's auch am Anfang so aus  
als käme man da nicht mehr heil heraus  
der Mut darf nicht sinken  
der Mut ist die Kraft  
und gegen das Leiden  
schützt nur Leidenschaft

Das Ende vom Lied ...

*Komp.: Marek Arnold,  
Manuel Schmid,  
Text: Kurt Demmler*

## Wind trägt alle Worte fort

Wind trägt alle Worte fort  
umsonst gesprochen jedes Wort  
und ich seh': du hörst mich nicht  
zugefror'n bleibt dein Gesicht

Worte, Worte wärmen nicht  
wenn man in den Wind sie spricht

Wind trägt alle Worte fort  
umsonst gesprochen jedes Wort  
ich rede ohne Aufenthalt  
deine Augen bleiben kalt.

Worte, Worte wärmen nicht  
wenn man in den Wind sie spricht

Doch als ich ermüdet schwieg  
Schweigen stieg auf und blieb  
Schweigen trägt der Wind nicht fort  
Denn es wiegt schwerer als jedes Wort.

Es legt meinen Arm um dich,  
warm wird es um dich und mich.

*Komp.: Franz Bartzsch,  
Text: Kurt Demmler,  
LIFT 1973*



Kurt Demmler

## Sommernacht

Wenn die Abendbilder schwinden,  
Nebel zieh'n mit lauen Winden,  
sinkt hinab Tagesmacht,  
steigt aus den Wiesen die Nacht.

Wälder hüllen sich in Schweigen,  
und die stolzen Farben neigen  
tief ihr Haupt, geh'n zur Ruh'.  
Nacht zieht den Vorhang zu.

Und sie hält für Nachbars Garten,  
wo die süßen Früchte warten,  
Mut genug, Dunkelheit  
und hundert Schlüssel bereit.

Sommernacht, diese Nacht,  
gibt jedem Traum seine Zeit.  
Und sie leiht uns ihr Kleid  
zu jeder Heimlichkeit.

Und ich streife wie im Fieber  
über deine heißen Glieder.  
Leib in Leib, Hand in Hand.  
Bis wir zu Asche gebrannt.

Fällt der Mond in ihren Teich,  
wird in ihrem Schattenreich  
jede Frau katzengrau.  
Königin bis in den Tau.

Sommernacht ...

Und sie gibt  
dem, der liebt,  
Zeit und Geborgenheit.

*Komp.: Wolfgang Scheffler,  
Text: Henry Pacholski  
LIFT 1978*

Die in der Veranstaltung gelesenen Texte stammen zum größten Teil aus dem

**Buch „Am Abend mancher Tage“ von Joachim Krause,**

im Internet zu finden unter:

<http://www.krause-schoenberg.de/kinderzeit.html>;

die als Paperback gedruckte Neuausgabe des Buches (A5, 210 Seiten) kann direkt beim Autor bestellt werden.

Hinweis auf einige neuere

**CD-Veröffentlichungen von Manuel Schmidt und Kollegen:**



**Manuel Schmidt:  
SEELENPARADIES,**

Gastmusiker: Dirk Zöllner, Rainer Oleak und Puhdys-Bassist Peter „Bimbo“ Rasmussen;  
Label A&O Records im Vertrieb von Edel: Kultur



**Manuel Schmidt:  
DEINE LIEBE UND MEIN LIED,**

**LIVE** erklingen Titel von Karat, Holger Biege, 4 PS, Karussell, Lift, Veronika Fischer, Silly, Manfred Krug; Gast: Wolfgang Scheffler;  
2017; Label A&O Records im Vertrieb von Edel: Distribution



**Manuel Schmidt und Marek Arnold:  
ZEITEN;**

2018; Label A&O Records im Vertrieb von Nova MD GmbH.